

VERNETZUNGSPOTENZIALE IM KONTEXT SEXUELLER UND GESCHLECHTLICHER VIELFALT

Bedürfnisse und Herausforderungen für den Austausch zwischen Generationen

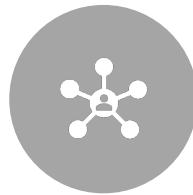
5. Dortmunder Wissenschaftskonferenz „Generationen verbinden“ – 14.06.2022

Hanna Wilmes | Fachschaft Alternde Gesellschaften | TU Dortmund

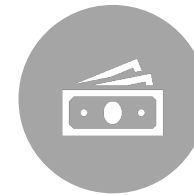
AUFBAU



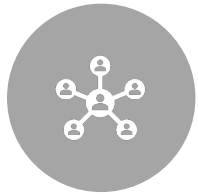
Zahlen



Warum ist eine intergenerationale Vernetzung von Bedeutung?



Bedarf



Welche Vorteile bietet eine intergenerationale Vernetzung?



Was braucht es (langfristig) für die Umsetzung?

ZAHLEN

Deutschland:

- Geschätzter LSBT*-Bevölkerungsanteil (Dalia Research 2016): **7,4%** (alle Altersgruppen)
 - Studie geht von Mindestanteil aus - nicht-binäre, inter* und queere Menschen wurden nicht berücksichtigt

Dortmund:

- Einwohner*innen (Hauptwohnbevölkerung) zum Stichtag 31.12.2021: 602.713 = 7,4% geschätzter LSBT*-Anteil: rund **44.601 LSBT* in Dortmund**

WARUM IST EINE INTER- GENERATIONALE VERNETZUNG VON BEDEUTUNG?

- Generationenübergreifende Arbeit und Vernetzung umfasst ein breites Spektrum von Ansätzen, denen der Wunsch gemeinsam ist, **Angehörige verschiedener Generationen zusammenzubringen** und Gelegenheiten sowie Räume des Austausches zu bieten
- Verfolgung von unterschiedlichen Zielen u.a.
 - Erzielung von gemeinsamen Bildungsergebnissen u.a. durch Reflexion der Geschlechtsidentität (Golob & Makarovič, 2019)
 - Verringerung von sozialer Isolation

BEDARF

- LSBTIQ* -Senior*innen verfügen (wie viele andere Senior*innen) zumeist über **altershomogene Freundschaftsnetzwerke** (Lottmann 2021: 36)
- Vielfältiges und **altersdiverses Netzwerk im Alter bedeutsam**, um soziale Teilhabe in Freizeit und Gesellschaft zu fördern
- Vernetzung bedarf Räume des Austauschs
 - Ältere Personen, die bisher noch nicht die Möglichkeit hatten (z.B. durch ein Coming-Out im höheren Alter) oder durch Verlust wichtiger Bezugspersonen

BEDARF

Aber:

- In existierenden Räumen können **diskriminierende Praktiken aufgrund des Alters, Geschlechts und/oder sozioökonomischen Status** auftreten
- Teure Angebote können Partizipation erschweren (Cronin & King 2014: 273)

Deshalb sind Räume der Vernetzung und des intergenerationalen Austauschs relevant, um generationsübergreifende Solidarität zu stärken

VORTEILE EINER INTERGENERATIONALEN VERNETZUNG

Zusammenbringen
einer vielfältigen
Community

Reduzierung von
Altersstereotypen

Entwicklung von
sozialen Fähigkeiten
und Selbstvertrauen

Kontakt jüngerer
LSBTIQ*-Menschen
mit älteren LSBTIQ*-
Vorbildern

Verbessertes
Verständnis der
Bedürfnisse älterer
sowie jüngerer
LSBTIQ* Personen

Größeres
Bewusstsein für die
LSBTIQ*-Geschichte

Lebenserfahrung
teilen

Sichtbarkeit der
LSBTIQ* Community
stärken

ZITATE VON ZEITZEUG*INNEN

„Ich finde es einfach wichtig, dass wir für die Nachwelt auch präsent sind. Also wir können das nicht – zum Beispiel ich jedenfalls nicht – an meine Kinder weitergeben, weil ich sie nicht habe. Es wird nur diese Botschaft aus meinem Leben über dieses Medium geben“

„Ich fände es schön, wenn die Jüngeren das mal sagen: „Kommt! Lasst uns mal reden“. Das wäre mein Wunsch“

„Zwischen Lebensglück und Repression – Lesbisch, Schwul, Bisexuell, Trans* in Nordrhein-Westfalen, Zeitzeug*innen erinnern sich“ (2022)

ANSÄTZE UND ANGEBOTE AUF LOKALER EBENE

- **Koordinierungsstelle für LSBTIQ* in Dortmund**
Schwerpunkte:
 - Antidiskriminierung
 - Aufklärung
 - Sichtbarmachung der Themen LSBTIQ*
 - Konzeptionierung
 - Vernetzung
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Diversity
- **Handlungsfelder:** Fachpolitische Arbeit, Unterstützung städtischer Stellen, Unterstützung der LSBTIQ*-Community, Akzeptanzförderung, Beratung und Service

ANSÄTZE UND ANGEBOTE AUF LOKALER EBENE

Dortmund:

- Keine speziell intergenerational ausgerichteten Projekte vorhanden, aber Begegnungsorte existieren u.a.:
 - KCR
 - caféplus,
 - Erzählcafé der AWO,
 - CSD

WAS BRAUCHT ES FÜR DIE UMSETZUNG?

- **Kooperationen und Aktivitäten** schaffen
 - z.B. Öffnung der Altenhilfe und –pflege für LSBTIQ*-Senior*innen mit lokalen LSBTIQ*-Organisationen
- Weitere Zusammenarbeit von **Forschung und Praxis**
- **Finanzierung von Projekten** der Jugend- und Senior*innenarbeit
- **Öffentlichkeitsarbeit**

QUELLENVERZEICHNIS

Cronin, A. & A. King, 2014: Only connect? Older lesbian, gay and bisexual (LGB) adults and social capital. *Ageing and Society* 34: 258–279.

DALIA RESEARCH (2016): Counting the LGBT population: 6% of Europeans identify as LGBT. <https://daliaresearch.com/counting-the-lgbt-population-6-of-europeans-identify-as-lgbt/> aufgerufen am 28.11.2021.

Fredriksen-Goldsen, K.I. & A. Muraco, 2010: Aging and Sexual Orientation: A 25-Year Review of the Literature. *Research on Aging* 32: 372–413.

Golob, T. & M. Makarovič, 2019: Reflexivity and Structural Positions: The Effects of Generation, Gender and Education. *Social Sciences* 8: 248.

ILC-UK, 2011: Celebrating Intergenerational diversity among LGBT person. ILC–UK.

Lottmann, R., 2021: „VielfALT“ – Öffnung der Altenhilfe für LSBTIQ*-Senior*innen Leitfaden und Instrumente für die Praxis. S. 11–54 in: *Praxishandbuch zur Öffnung der Altenhilfe-Einrichtungen für LSBTIQ**. Berlin: AWO Bundesverband e. V.

Lottmann, R. & R. Lautmann, 2015: Queer und Alter(n) – zum Forschungsstand. S. 337–354 in: F. Schmidt, A.-C. Schondelmayer & U.B. Schröder (Hrsg.), *Selbstbestimmung und Anerkennung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

https://www.dortmund.de/de/leben_in_dortmund/ausunsererstadt/stadtportraet/statistik/datenubersicht/index.html

LSBTIQ* Koordinierungsstelle Dortmund, 2022: Fakten über die Arbeit der Koordinierungsstelle für LSBTIQ*.

„Zwischen Lebensglück und Repression – Lesbisch, Schwul, Bisexuell, Trans* in Nordrhein-Westfalen, Zeitzeug*innen erinnern sich“ (2022), online Zugriff über: <https://queer-in-nrw-history.de/>

KONTAKT

Fachschaft Alternde Gesellschaften

E-Mail: fsaltern@post.tu-dortmund.de

Instagram: fs_alterndegesellschaften

Hanna Wilmes

hanna.wilmes@tu-dortmund.de